

GUTER RAT

Rechtsanwältin Katharina Braun steht zwischen den Feiertagen mit juristischem Rat zur Seite. (www.rechtsanwaeltin-braun.at; Tel.: 0664 141 27 49)



MAG. KATHARINA BRAUN (44)

BEI STREIT & KRISEN HELFEN

Als Scheidungsanwältin hat Katharina Braun das ganze Jahr über mit Streit zu tun – an den Feiertagen eskalieren prekäre Familiensituationen jedoch meist. Weshalb die Juristin zwischen den Feiertagen mit Rat zur Seite steht – und trotz ihres Berufs versucht, Streit und Krisen zu schlichten.

Sie sind Scheidungsanwältin – eskalieren Eheprobleme tatsächlich meist an den Feiertagen?

KATHARINA BRAUN: Absolut. Unter dem Jahr sind die Eheleute meist vom Alltag abgelenkt – zu Weihnachten verbringt man dann viel Zeit zusammen und dann kommt oft Verborgenes zum Vorschein. Zudem ist diese Zeit eine sehr emotionale – und der Stress mit den Feiern und der etwaigen Großfamilie tut oft sein Übriges.

Somit eine lukrative Zeit für Sie als Scheidungsanwältin...

BRAUN: (lacht) Das ist nicht in meinem Sinn! Im Gegenteil: Ich stehe gerne mit meiner Rechtsberatung zwischen den Feiertagen zur Verfügung und versuche möglichst zu kalmieren. Ich rate auch schon vor den Feiertagen allen: „Ruhe bewahren!“. Und vor allem im Streit keine schnellen Entscheidungen, wie gar eine Scheidung, zu treffen.

Sie sind von 27. bis 29. Dezember und am 4. und 5. Jänner in der Kanzlei und stehen mit juristischem Rat zur Seite...

BRAUN: Ja, ich mache das seit vielen Jahren – und habe gemerkt, dass die Leute gerade in dieser Zeit oft fachlichen Rat benötigen, aber kaum jemanden zwischen den Feiertagen erreichen. Es ist dann auch für mich ein schönes Erfolgserlebnis, wenn ich für ein wenig Familienfrieden sorgen oder zumindest zu einer gut durchdachten Entscheidung verhelphen kann.

Und wie feiern Sie Weihnachten?

BRAUN: Mit der Familie – sehr gemütlich und vor allem friedlich.

NADINE SCHMIDT (30)

LACHEN UND WEINEN

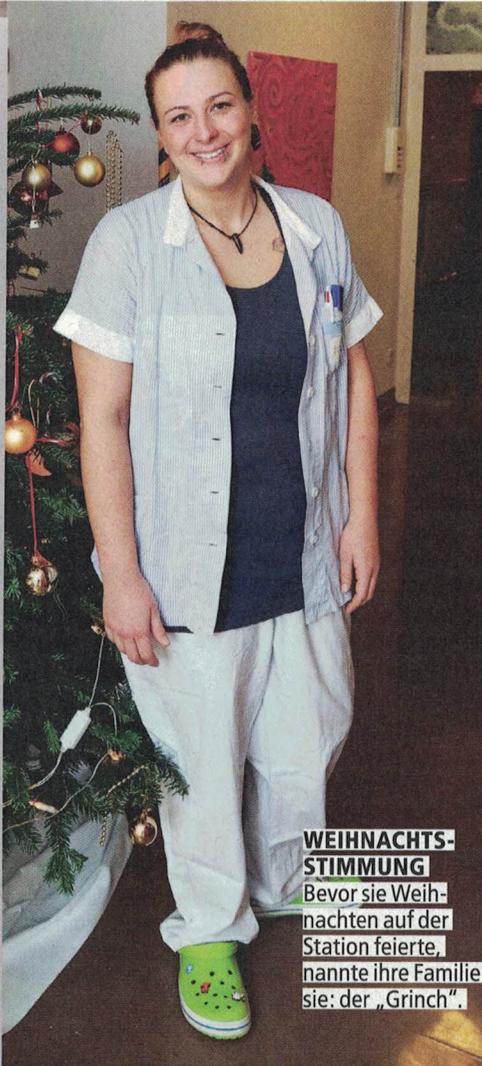
Die diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegerin Nadine Schmidt verbringt den Heiligen Abend nicht zum ersten Mal auf ihrer Station. Seit fünf Jahren feiert sie mit den Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie im KH Hietzing.

Was war ein besonderes Erlebnis eines Weihnachtsabends auf der Station?

NADINE SCHMIDT: Im ersten Jahr hatte ich eine Downsyndrom-Patientin, und während wir „Stille Nacht“ gesungen haben, saß sie da und ihr sind dicke Tränen runtergekullert und sie hat riesig gegrinst, weil sie sich so gefreut hat, dass wir gemeinsam gesungen haben. Da kommen schon oft sehr große Emotionen hoch.

Was bedeutet Ihnen Weihnachten?

SCHMIDT: Eigentlich bin ich ein totaler Weihnachtsmuffel (lacht) – ich halte diesen Materialismus überhaupt nicht aus. Aber das war bevor ich den Abend auf der Station verbracht habe, da gehe ich dann immer total glücklich von der Arbeit heim.



WEIHNACHTS-STIMMUNG

Bevor sie Weihnachten auf der Station feierte, nannte ihre Familie sie: der „Grinch“.

